

Öffentlich-rechtliche und private deutsche Sender vereint beim Roll-Out des digitalen Radios

London, den 29.01.2008

Am 21. Januar gab die KEF (Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfes) ihre Empfehlungen für die Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten im Hinblick auf das digitale Radio heraus. Die öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten in Deutschland können auf Mittel bis zu 97 Mio. Euro für den Roll-Out von digitalem Radio und mobilen Diensten im Zeitraum von 2009 bis 2012 zurückgreifen. Der Vorschlag der KEF, alternative technische Standards für das digitale Radio zu untersuchen, löste ein Sperrfeuer von Kritik an der Kommission aus.

Als Reaktion gaben die öffentlich-rechtlichen und die kommerziellen Sender Erklärungen heraus, in denen sie **ihre Verpflichtung zu dem Roll-Out des digitalen Radios auf der Basis des DAB-Standards bestätigen**. Herbert Tillmann, der Vorsitzende der Produktionskommission der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten in Deutschland, erklärt: „Die ARD, DeutschlandRadio und die privaten Sender haben sich dazu verpflichtet, 2009 einen erfolgreichen Relaunch des digitalen Radios sicherzustellen. Die Empfehlungen der KEF dürfen kein vollständiges technologisches Durcheinander hinterlassen. Es müssen jetzt Lösungen entwickelt werden, um die aktive Beteiligung der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten sicherzustellen.“

Zu der KEF gehören u.a. einige prominente Befürworter des DVB-H-Standards (Digitaler Videorundfunk für Handgeräte), was zu erheblicher Kritik aus der Rundfunkbranche und Fragen bezüglich Interessenskonflikte geführt hat. Stephan Ory, Geschäftsführer der **APR (Arbeitsgemeinschaft Privater Rundfunk)**, erklärt: „Die KEF ist keine Gruppe, die befugt ist, solche branchenpolitischen Entscheidungen zu treffen, die nicht nur die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, sondern auch den kommerziellen Sektor betreffen“. Die Empfehlung der KEF bezieht sich auf Radio mittels DVB-H, obwohl es keine für DVB-Hörfunk geeignete Receiver gibt.

Quentin Howard, Präsident WorldDMB, sagte: „Es überrascht mich nicht, dass die öffentlich-rechtlichen und privaten Sendeanstalten in Deutschland die Anregung abgelehnt haben, dass alternative Technologieoptionen für terrestrisches digitales Radio praktisch oder wünschenswert sein könnten. Deutschland hat schon für DAB, DAB+ und DMB eine Übertragungsinfrastruktur etabliert und, da all diese Technologien einen gemeinsamen technischen Standard haben, gibt es enorme praktische Vorteile für die Konsumenten, unter anderem etwa 400 Modelle von digitalen Radiogeräten, die schon in anderen europäischen Ländern verkauft werden, zu Preisen von unter 40 Euro“.

Die Empfehlung der KEF für die Finanzierung des digitalen Radios muss noch von allen Länderregierungen in Deutschland (insgesamt 16 Länder) genehmigt werden, die jeweils die Möglichkeit haben, die Finanzierung zu korrigieren. Viele dieser Länderregierungen haben schon den Wunsch geäußert, vor Verabschiedung des Gesetzes neue Finanzierungsmöglichkeiten für das digitale Radio zu suchen.

Die Hauptkritik, welche die Kommission vorbrachte, bezog sich auf die schlechten Ergebnisse im Hinblick auf den Markterfolg des digitalen Radios, welche die öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten in den letzten paar Jahren erzielte, in denen die KEF mehr als 180 Mio. Euro für DAB Digitales Radio zugewiesen hatte. Jedoch waren die Haupthürden, die bisher den Erfolg von DAB in Deutschland

verhinderten, überwiegend regulatorischer Art: doch all diese Hürden sind mittlerweile beseitigt worden. Nach der Genfer Funkplanungskonferenz 2006 sind erheblich mehr Frequenzen dem digitalen Radio zugeordnet worden. Neue, effizientere Audio-Codex sind entwickelt worden und die Beschränkungen der Sendeleistung, die vorher den Empfang im häuslichen Bereich in Deutschland beeinträchtigte, sind aufgehoben worden. Damit findet zum ersten Mal in Deutschland die Einführung der DAB-Technologie breite Unterstützung sowohl der öffentlich-rechtlichen als auch der privaten Sender sowie der Landesmedienanstalten, der Receiver- und Autohersteller als auch der Händler. Helmut Egenbauer, der CEO von Media Broadcast, erklärt: „Die Signale, die wir zur Zeit aus der Branche bekommen, sind ermutigend. Daher hat bisher niemand im Hinblick auf das geplante Relaunch des digitalen Radios im Jahre 2009 auf die Bremse getreten“.

-oOo-

Für weitere Informationen:

WorldDMB

Kelly Griffiths

+44 20 7288 4642

Kelly.Griffiths@worlddab.org

Über WorldDMB:

WorldDMB ist eine international tätige, nichtstaatliche Organisation zur weltweiten Förderung aller Technologien, die auf dem Eureka-147-Standard aufbauen - von ihrer Entwicklung und Implementierung bis hin zur erfolgreichen Markteinführung. Die im Namen der Organisation enthaltene Abkürzung 'DMB' steht für 'Digital Multimedia Broadcasting' und umfasst alle Anwendungen des digitalen Rundfunks: Radio, mobiles Fernsehen und andere multimediale Dienste. Zu den Mitgliedern der Organisation gehören private und öffentliche Rundfunkveranstalter, Chip- und Gerätehersteller sowie weitere Unternehmen, die an der Förderung aller auf Eureka 147 aufbauenden Produkte interessiert sind.